

Kurzbericht

Nr. III/6

- 29. November 1957 -

Jg. 7

Bodenbenutzung und Strukturwandel in der saarländischen Landwirtschaft

In der Bewirtschaftung des landwirtschaftlichen Kulturbodens, besonders bei der Bestellung des Ackerlandes, ergeben sich von Jahr zu Jahr erhebliche Veränderungen, die häufig auf die unterschiedlichen Witterungseinflüsse zurückzuführen sind, zum Teil aber auch von den wirtschaftlichen Erwägungen der Landwirte ausgehen. Um hierüber Aufschluss und damit Unterlagen für die Berechnung der Ernte und die Versorgungsplanung zu erhalten, ist es erforderlich, alljährlich nach Abschluss der Feldbestellung eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Die Hauptaufgabe der Erhebung besteht in der Ermittlung der landwirtschaftlichen Nutzfläche und deren Gliederung nach Kulturarten sowie in der Feststellung des Anbaues auf dem Ackerland mit den verschiedenen Fruchtarten. In diesem Jahre wurde die Erhebung wieder als eine totale bei allen Bewirtschaftern von 0,5 ha und mehr Bodenfläche durchgeführt.

Nach den endgültigen Ergebnissen gliedert sich die Landesfläche in 137 195 ha oder 53,4 vH landwirtschaftlichen Kulturboden, 82 431 ha oder 32,1 vH Wald und 37 106 ha oder 14,5 vH sonstige, ausserhalb der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung stehende Flächen einschliesslich der Gewässer. Von den Hauptnutzungsarten hat der landwirtschaftliche Kulturboden gewisse Einbussen erlitten, während die Waldfläche praktisch unverändert blieb. Die der landwirtschaftlichen Nutzung entzogenen Flächen belaufen sich auf 822 ha; sie wurden im Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit grösstenteils für Siedlungszwecke und Verkehrsanlagen beansprucht. In verschiedenen Gemeinden sind auch die Friedhöfe und öffentlichen Anlagen erweitert sowie Sportplätze angelegt worden, so dass für diese Liegenschaften gegenüber dem Vorjahr ein etwas erhöhter Flächenumfang nachgewiesen wird.

- 2 -

Die Hauptnutzungs- und Kulturarten

Nutzungsart	Fläche in ha		Veränderung +/- vH	Kulturart	Fläche in ha		Veränderung +/- vH
	1956	1957			1956	1957	
Landw. Kulturboden	138 017	137 195	- 0,6	Ackerland	80 862	80 927	+ 0,1
Waldflächen	82 529	82 431	- 0,1	davon:			
Sonst. Liegenschaften	36 183	37 106	+ 2,6	nicht bestellt	11 580	12 704	+ 9,7
darunter:				Dauergrünland	46 999	46 237	- 1,6
Gebäude- u. Hofflächen	11 214	11 657	+ 3,9	davon:			
Wegeland und Eisenbahn	11 773	11 898	+ 1,1	Wiesen	42 930	41 882	- 2,4
Ödland und Sumpfflächen	6 443	6 476	+ 0,5	darunter:			
Friedhöfe und öff. Anlagen	1 063	1 088	+ 2,3	nicht abgeerntet	3 046	3 724	+22,3
Sportplätze, Flugplätze, Übgs.gelände	1 141	1 170	+ 2,5	Weiden	4 069	4 354	+ 7,0
Gewässer	2 059	2 110	+ 2,5	Gartenland	7 623	7 359	- 3,5
				Obstanlagen	2 333	2 439	+ 4,6
				Baumschulen	145	174	+19,8
				Rebland	55	59	+ 6,9
Landesfläche	256 729	256 732	+ 0,0	Lw. Nutzfläche	138 017	137 195	- 0,6

Der landwirtschaftliche Kulturboden setzt sich aus 80 927 ha Ackerland, 46 237 ha Dauergrünland, 7 359 ha Gartenland und 2 672 ha Obstanlagen, Baumschulen und Rebland zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sowohl die Wiesen als auch das Gartenland einen Flächenrückgang; dies erklärt sich daraus, dass der Entzug von landwirtschaftlichem Kulturboden zugunsten der Wohn- und gewerblichen Bauten sowie der Verkehrsanlagen vor allem zu Lasten des Grün- und Gartenlandes ging. Das Grünland besteht vorwiegend aus zwei- und mehrschürigen Wiesen; auf einschürige Wiesen entfallen 11 653 ha. Als Viehweiden werden insgesamt 4 354 ha angegeben. Dazu kommen noch 493 ha Streuwiesen.

Neben der Flächeneinbusse hat die Nutzung des landwirtschaftlichen Kulturbodens erneut eine Einschränkung erfahren, die ihren Niederschlag in der weiteren Verbreitung der sogenannten Sozialbrache findet. Hierbei handelt es sich um Äcker und Wiesen, die grösstenteils schon seit mehreren Jahren nicht mehr bearbeitet bzw. abgeerntet werden. Diese Flächen scheiden im Gegensatz zu der im Rahmen eines Bewirtschaftungssystems oder der Fruchtfolge auftretenden Schwarzbrache aus dem Produktionsprozess aus und gefährden infolge fortschreitender Verunkrautung auch die Nachbargrundstücke. Die nicht bewirtschafteten Äcker und Wiesen machen nach der Erhebung 16 428 ha gegen 14 625 ha im Jahre 1956 aus. Insgesamt 12 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche oder 6,4 vH der Landesfläche liegen nunmehr aus sozialökonomischen Gründen brach. Absolut und prozentual am stärksten mit 18 vH der Nutzfläche ist das Brachland im Kreis St. Wendel, am geringsten mit 8 vH im Kreis St. Ingbert. Die Kreise Homburg, Saarlouis und Ottweiler liegen über, die Kreise Saarbrücken-Land und Merzig-Wadern unter dem Landesdurchschnitt.

Die Zunahme des Brachlandes resultiert vorwiegend aus der ungünstigen Ertragslage in den Klein- und kleinbäuerlichen Betrieben (unter 5 ha), die die Landwirtschaft im Nebenerwerb betreiben. Auf diese und die Kleinstbetriebe unter 0,5 ha entfällt der weitaus grösste Teil des Brachlandes, wie die nachstehende Übersicht erkennen lässt.

Das Brachland nach Besitzergruppen 1953/1956/1957

Gruppe	1953		1956		1957	
	ha	vH	ha	vH	ha	vH
Betriebe unter 0,5 ha	2 824	31	6 673	46	8 184	50
Betriebe mit 0,5 ha bis unter 5 ha	4 154	46	4 312	29	4 509	27
Betriebe mit 5 ha und mehr	857	9	1 757	12	1 802	11
Gemeinden und Gehörschaften	1 276	14	1 883	13	1 933	12
Z u s a m m e n	9 111	100	14 625	100	16 428	100

Hand in Hand mit der Zunahme des Brachlandes geht die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zurück. Davon sind die kleinen und kleinsten Betriebe, die am technischen Fortschritt nur wenig teilhaben und deshalb einen relativ hohen Arbeitsaufwand erfordern, am meisten betroffen. Mangels Rentabilität stellen viele dieser Betriebe die Bewirtschaftung des Bodens ein. So wurden in diesem Jahre nur mehr 22 277 Betriebe unter 5 ha Nutzfläche gezählt, gegenüber 23 427 im Vorjahr und noch 32 735 im Jahre 1948. Auch die mittelbäuerlichen Betriebe von 5 bis 20 ha haben einen gewissen Teil ihres Bestandes eingebüsst. Manche Bauernbetriebe aber, die im Hinblick auf den verhältnismässig günstigen Preis und Absatz von Milch die Rindviehhaltung intensivierten, dehnten ihre Grünland- und Futterflächen aus, weshalb die grösseren Betriebe zwischen 20 und 100 ha an Zahl und Fläche zunahmen. Von den zwölf Grossbetrieben hat sich bei zweien der Umfang des landwirtschaftlichen Kulturbodens aus verschiedenen Gründen verringert, so dass nur mehr 10 Betriebe mit über 100 ha Nutzfläche gezählt wurden. Insgesamt bewirtschafteten im Berichtsjahr 26 858 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche rund 92 360 ha landwirtschaftliche Nutzfläche gegenüber 28 182 Betrieben mit 95 237 ha im Vorjahr und 38 971 Betrieben mit 108 688 ha Nutzfläche im Jahre 1948. Der im Zusammenhang mit der Zunahme der Sozialbrache sich vollziehende Strukturwandel hatte also bisher schon einen starken Rückgang der für das Saarland charakteristischen arbeiterbäuerlichen Betriebsform zur Folge, bewirkte aber andererseits eine Aufstockung und bessere Arrondierung der mittel- und grossbäuerlichen Betriebe, deren durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche im Vergleich zu 1948 merklich gestiegen ist.

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche nach Grössenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche 1948 - 1956 - 1957

Grössenklasse	Betriebe +)			Landw. Nutzfläche			Durchschn. Nutzfläche je Betrieb		
	1948	1956	1957	1948	1956	1957	1948	1956	1957
	Zahl			ha					
unt. 2 ha	21490	15289	14757	20455	15986	15519	1,0	1,1	1,1
2 b. " 5 ha	11245	8138	7520	30960	24883	23135	2,8	3,1	3,1
5 b. " 10 ha	3860	2661	2486	23668	18811	17612	6,1	7,1	7,1
10 b. " 20 ha	2037	1738	1719	23464	23357	23489	11,5	13,4	13,7
20 b. " 50 ha	298	313	332	6660	8326	8772	22,3	26,6	26,4
50 b. " 100 ha	29	31	34	1795	2118	2287	61,9	68,3	67,3
100 ha und mehr	12	12	10	1686	1756	1546	140,5	146,3	154,6
Z u s a m m e n	38971	28182	26858	108688	95237	92360	2,8	3,4	3,4

+) Betriebe ohne landwirtschaftliche Nutzfläche wurden nicht berücksichtigt

Die Einschränkung der Bodenbewirtschaftung wirkt sich am stärksten beim Anbau auf dem Ackerland aus; da die Erträge des Ackerbaues mit rund drei Vierteln im wesentlichen den Umfang der pflanzlichen Erzeugung bestimmen, wird die heimische Bodenproduktion durch die Verringerung der Erntefläche stark beeinträchtigt. Die mit Feldfrüchten bestellte Fläche weist in diesem Jahre einen erneuten Tiefstand auf; sie beläuft sich auf 68 224 ha gegen 69 282 ha im Vorjahr und 74 193 ha im Durchschnitt der Jahre 1950/55. Die angebaute Fläche ist zu 53 vH mit Getreide, 27 vH mit Hackfrüchten, 18 vH mit Futterpflanzen und 2 vH mit sonstigen Fruchtarten bestellt. Während in der Verteilung der Hauptfruchtgruppen noch verhältnismässig geringe Abweichungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen sind, haben sich die Anbauflächen der einzelnen Fruchtarten stark verändert. Die auffälligste Veränderung zeigt sich beim Brotgetreide, vor allem beim Weizen; hierbei handelt es sich vornehmlich um die Korrektur des vorjährigen Anbauverhältnisses, das sich infolge der anomalen Auswinterung zugunsten des Sommergetreides, insbesondere des Futtergetreides, verschoben hatte.

Die Bestellung des Ackerlandes

Fruchtart	Fläche in ha		
	Durchschnitt 1950/55	1956	1957
Brotgetreide	20 888	9 736	20 197
davon:			
Winterroggen	10 918	6 813	8 732
Sommerroggen	222	409	367
Winterweizen	8 699	875	9 181
Sommerweizen	377	1 306	1 248
Wintermenggetreide	672	333	669
Futtergetreide	16 283	25 928	16 049
davon:			
Wintergerste	584	300	510
Sommergerste	2 510	7 283	3 309
Hafer	12 875	16 562	11 353
Sommermenggetreide	314	1 783	877
Sonstige Getreide- und Hülsenfruchtarten	124	222	151
Alle Getreidearten	37 295	35 886	36 397
Kartoffeln	13 447	13 385	12 465
davon:			
Frühkartoffeln	499	631	630
Spätkartoffeln	12 948	12 754	11 835
Futterrüben	7 466	6 347	5 590
Sonstige Hackfrüchte	422	363	302
Alle Hackfrüchte	21 335	20 095	18 357
Feldfutter	13 743	11 650	12 233
davon:			
Klee	4 254	1 595	3 573
Klee gras und Ackerwiesen	4 630	5 190	5 103
Luzerne	3 994	2 967	2 937
Sonstiges Grünfutter	865	1 898	620
Sonstiger Anbau	1 820	1 651	1 237
Ackerland zusammen	74 193	69 282	68 224

Der Getreideanbau verzeichnet mit 36 397 ha eine etwas grössere Fläche als 1956, bleibt aber um 3 vH hinter dem Anbau der Jahre 1950/55 zurück. Im Vergleich zum mehrjährigen Mittel ist auch das Flächenverhältnis von

Brot- und Futtergetreide mit 100 : 79 fast gleich, doch ergab sich innerhalb der Brotgetreidearten eine merkliche Verschiebung; überwog in früheren Jahren der Roggen den Weizenanbau um rund 23 vH, so liegt das Anbauverhältnis nunmehr fast umgekehrt. Hierbei dürften neben marktwirtschaftlichen Erwägungen auch die für die Aussaat des Roggens ungünstigere Herbstwitterung 1956 mitgewirkt haben. Beim Futtergetreide hat der Gerstenanbau mit 3 800 ha im Vergleich zum langjährigen Mittel eine beachtliche Ausweitung zu verzeichnen. Dagegen ist der Haferanbau infolge der verminderten Pferdehaltung stark rückläufig, obwohl er mit 11 350 ha immer noch die Spitze im Getreideanbau hält.

Der Hackfruchtanbau umfasst 18 357 ha; er ist gegenüber dem Vorjahr um 1 740 ha oder 8,6 vH zurückgegangen. Von der Anbaubeschränkung entfallen 920 ha auf Spätkartoffeln, 820 ha auf Futterrüben und sonstige Hackfrüchte. Bemerkenswert ist, dass sich der Anbau von Futterrüben seit 1950 um rund 2 000 ha verringert hat. Die starke Einschränkung der Rübenfläche im Berichtsjahr ist wohl zum Teil auf die trocken-kalte Witterung während der Pflanz- und der ersten Entwicklungszeit der Rüben zurückzuführen. Von den 12 465 ha Kartoffeln - sie weisen von allen Feldfrüchten die grösste Anbaufläche aus - entfallen 630 ha auf frühe und 11 835 ha auf mittelfrühe und späte Sorten.

Mit Feldfutter ist eine Fläche von 12 233 ha bestanden; das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Ausdehnung von 600 ha oder 5 vH. Doch konnten die 1956 stark ausgewinterten Klee- und Luzerneflächen noch nicht wieder auf den früheren Umfang gebracht werden.

Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse im Hauptfruchtanbau nehmen mit 515 ha eine etwas geringere Fläche ein als im Vorjahr.

Der Anbau von Handelsgewächsen erstreckt sich auf 107 ha Ölfrüchte, vorwiegend Raps und Rüben, sowie 21 ha Tabak- und Gespinstpflanzen. Der Ölfruchtanbau hat wie im Vorjahr eine merkliche Erweiterung zu verzeichnen. Der Anbau von Tabak wurde auf rund 15 ha erweitert.

Die zum Unterpflügen als Gründüngung bestimmten Hauptfrüchte sowie die Sommerbauäcker (Schwarzbrache) weisen mit 594 ha im Gegensatz zum Vorjahr (1 000 ha) wieder einen durchschnittlichen Flächenumfang auf.

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche
nach Grössenklassen der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Kreisen

Grössenklasse nach der landw. Nutzfläche	Saarbr. Stadt	Saarbr. Land	Saarlouis	Merzig- Wadern	Ottweiler	St. Wendel	St. Ingbert	Homburg	Saarland
				Zahl der Betriebe					
bis unter 2 ha	75	1 346	3 314	3 356	1 884	2 693	1 272	817	14 757
2 " " 5 ha	13	413	1 484	1 971	709	1 916	625	389	7 520
5 " " 10 ha	8	149	438	710	153	597	150	281	2 486
10 " " 20 ha	9	129	268	420	123	384	151	235	1 719
20 " " 50 ha	3	41	73	52	43	48	21	51	332
50 " " 100 ha	-	3	3	5	6	4	6	7	34
100 ha und mehr	-	1	2	1	1	3	2	-	10
zusammen 1957	108	2 082	5 582	6 515	2 919	5 645	2 227	1 780	26 858
Dagegen 1956	128	2 262	5 905	6 902	2 936	5 690	2 347	2 012	28 182
1948	189	4 236	8 298	8 214	4 913	6 858	3 474	2 789	38 971

Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha

bis unter 2 ha	71	1 333	3 541	3 640	1 922	2 896	1 323	793	15 519
2 " " 5 ha	42	1 225	4 474	6 028	2 072	6 077	1 954	1 263	23 135
5 " " 10 ha	62	977	3 074	5 065	1 050	4 213	1 045	2 126	17 612
10 " " 20 ha	117	1 745	3 780	5 743	1 778	5 061	2 047	3 218	23 489
20 " " 50 ha	131	1 049	1 929	1 321	1 158	1 294	589	1 301	8 772
50 " " 100 ha	-	192	186	334	360	289	398	528	2 287
100 ha und mehr	-	189	380	125	156	437	259	-	1 546
zusammen 1957	423	6 710	17 364	22 256	8 496	20 267	7 615	9 229	92 360
Dagegen 1956	544	6 878	18 148	22 779	8 840	20 329	7 974	9 745	95 237
1948	567	9 424	19 640	24 764	11 444	23 002	9 330	10 517	108 688

Bodenbenutzung 1957

(in ha)

Kulturarten und sonstige Flächen	Saarbr.- Stadt	Saarbr.- Land	Saar- louis	Merzig- Wadern	Ott- weiler	St. Wendel	St. Ingbert	Hom- burg	Saar- land	
I. Ackerland	278,65	4 791,96	14 575,99	19 114,35	5 230,94	12 887,56	4 726,29	6 618,04	68 223,78	
a) bewirtschaftetes Ackerland										
b) brachliegendes Ackerland (das sind nicht beackerte und schon seit einem Jahr oder länger brachliegende Felder)	14,98	1 079,93	2 384,57	1 866,27	1 318,26	4 518,69	440,32	1 080,69	12 703,71	
II. Gartenland Haus- u. Kleingärten (Anbau für den eigenen Bedarf)	540,42	1 769,80	1 301,17	831,47	996,13	793,36	697,17	429,69	7 359,21	
III. Obstanlagen (Nur die ausschließlich mit Obstbäumen bepflanzten Flächen)	36,30	259,16	396,45	715,66	335,43	497,01	85,48	113,87	2 439,36	
IV. Baum- und Pflanzenschulen (Anlagen, die der Vermehrung von Obstgewächsen und Aufzucht von Obstbäumen dienen)	16,54	5,96	18,09	61,28	30,69	30,37	7,43	3,78	174,14	
V. Wiesen (einschl. Bewässerungs- wiesen, aber ohne Ackerwiesen)	a) mit einem Schnitt (einschürlig)	68,46	1 448,03	1 560,47	1 500,40	1 473,55	3 398,01	1 402,91	800,88	11 652,71
	b) mit zwei u. mehr Schnitten (mehrschürlig)	43,42	3 169,41	4 245,78	3 726,67	3 546,65	5 771,39	3 083,30	2 746,18	26 332,80
Wiesen, die aus verschiedenen Gründen nicht abgeerntet werden	11,72	745,73	547,49	239,98	590,44	525,59	453,21	290,19	3 404,35	
Streuwiesen und Korbweidenanlagen (Wiesen, die nur der Streugewinnung dienen)	—	10,58	12,55	68,22	20,51	24,08	19,49	17,70	173,13	
Nicht abgeerntete Streuwiesen	201	32,11	30,12	44,93	70,11	103,26	19,96	16,98	319,48	
VI. Viehweiden (Dauerweiden, Heim- und Umtriebsweiden, auch Hutungen)	118,56	429,42	713,44	1 140,38	786,10	567,62	365,97	231,95	4 353,44	
VII. Rebland (Weinberge, Weingärten im Ertrag u. nicht im Ertrag zusammen)	—	—	1,68	56,83	—	0,26	0,27	—	59,04	
Landw. Nutzfläche zusammen	1 131,06	13 742,09	25 787,80	29 366,44	14 398,81	29 117,20	11 301,80	12 349,95	137 195,15	
davon Brachland	28,71	1 857,77	2 962,18	2 151,18	1 978,81	5 147,54	913,49	1 387,86	16 427,54	
VIII. Waldflächen, Forsten und Holzungen	1 879,04	14 297,91	10 733,69	20 134,73	7 142,57	13 325,25	6 885,26	8 032,66	82 431,11	
IX. Unbebautes Kulturland	a) infolge anderer Nutzung als land- und forstwirtschaftlicher Art	31,70	248,58	374,14	308,95	104,65	274,66	166,99	95,68	1 605,35
	b) infolge Kriegseinwirkung	35,04	61,25	514,47	144,01	14,00	153,98	102,97	74,77	1 100,49
X. Ödland und Sumpfflächen Bodenflächen, die durch keinerlei Nutzung einen Ertrag abwerfen (Sumpfflächen, Schutthalden usw.)	71,23	532,04	1 123,21	1 001,82	812,37	1 665,65	736,65	533,35	6 476,32	
XI. Gebäude- und Hofflächen	990,29	2 749,31	2 288,13	1 174,37	1 963,99	1 023,41	506,07	961,41	11 656,98	
XII. Bahnkörper, Wege und Straßen	673,72	1 581,79	2 273,87	2 191,54	1 097,58	1 995,94	670,79	1 413,14	11 898,37	
XIII. Friedhöfe und öffentliche Anlagen	180,33	134,09	204,90	102,48	120,49	127,31	62,14	156,63	1 088,37	
XIV. Sportplätze, Flugplätze, Üb.-Gelände	92,84	89,93	277,73	96,37	92,44	332,61	96,14	91,88	1 169,94	
XV. Gewässer (Flüsse, Bäche, Gräben, Teiche und dergl.)	54,75	139,70	495,78	549,89	189,58	367,31	158,18	154,49	2 109,68	
Gesamtfläche (Spalten I. - XV.)	5 140,00	33 576,69	44 073,72	55 070,60	25 936,48	48 383,32	20 686,99	23 863,96	256 731,76	
Anbau auf dem Ackerland als Hauptfrucht einschließlich Erwerbsgartenbau										
Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung										
1. Winterroggen	35,09	478,69	1 980,08	2 734,39	531,38	2 068,32	184,84	719,18	8 731,97	
2. Sommerroggen	1,50	42,05	100,66	83,07	19,43	82,60	12,91	25,24	367,46	
3. Winterweizen	12,75	829,19	2 304,48	2 090,16	884,86	1 257,29	844,37	958,50	9 181,30	
4. Sommerweizen	17,47	170,31	185,24	126,79	95,61	127,18	274,87	250,69	1 248,16	
5. Wintergerste	2,18	56,88	141,57	93,18	53,93	73,66	38,29	50,65	510,34	
6. Sommergerste	25,35	387,30	612,59	517,43	318,93	584,83	356,25	506,24	3 308,92	
7. Hafer	43,41	760,74	2 178,13	3 351,01	879,82	2 455,01	601,43	1 083,25	11 352,80	
8. Wintermischgetreide (W.-Weizen u. W.-Roggen in gemischtem Anbau)	0,50	14,47	81,60	383,90	70,30	61,38	8,15	48,36	668,66	
9. Sommermischgetreide (S.-Getreidearten in gemischtem Anbau)	0,30	31,93	278,64	212,32	64,43	88,78	120,65	79,61	876,66	
10. Körnermais	2,27	4,18	3,92	4,57	3,14	1,35	1,68	8,09	29,20	
11. Mischfrucht (Getreide mit Hülsenfrucht) zur Körnergewinnung	—	2,33	21,24	22,31	7,20	3,51	10,88	2,85	70,32	
12. Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (Speiseerbsen, Ackerbohnen, Linsen)	0,01	1,28	5,97	7,53	12,29	3,15	0,97	0,72	31,92	
13. Alle anderen Getreidearten (auch Buchweizen und Hirse zum Ausreifen bestimmt)	—	1,41	4,51	10,92	—	1,16	—	1,85	19,85	
Getreide zusammen	140,83	2 780,76	7 898,63	9 637,58	2 941,02	6 808,22	2 455,29	3 735,23	36 397,56	

noch: Anbau auf dem Ackerland	Saarbr.- Stadt	Saarbr.- Land	Saar- louis	Merzig- Wadern	Ott- weiler	St. Wendel	St. Ingbert	Hom- burg	Saar- land
Hackfrüchte									
14. Frühkartoffeln (Kartoffeln, die in der Regel vor bzw. mit dem Getreide geerntet werden)	3,28	48,50	141,76	90,87	85,21	188,01	28,10	43,91	629,64
15. Spätkartoffeln (einschließlich der mittelfrühen, im September geernteten Kartoffeln)	33,23	784,50	2 551,56	2 905,09	1 027,44	2 769,41	694,63	1 068,83	11 834,79
16. Zuckerrüben	0,02	13,62	14,53	11,79	5,87	8,57	9,21	4,59	68,20
17. Futterrüben (Runkelrüben)	17,97	382,35	1 106,86	1 578,07	416,37	1 034,44	467,23	587,00	5 590,29
18. Kohlrüben (Steckrüben) für Futter- und Speisezwecke	0,78	8,94	57,10	14,51	4,54	54,70	6,06	1,93	148,56
19. Futtermöhren	1,50	0,89	8,95	4,53	1,68	8,70	0,20	0,50	26,95
20. Alle anderen Hackfrüchte	0,01	10,94	26,84	8,62	2,36	7,87	0,54	0,77	57,95
Hackfrüchte zusammen	56,79	1 249,74	3 907,70	4 613,48	1 543,47	4 071,70	1 205,97	1 707,53	18 356,38
Ölfrüchte, Handelsgewächse u. Gemüse									
21. Raps u. Rüben zum Ausreifen best.	a) Winterfrucht	—	1,42	9,91	1,04	2,12	11,88	4,06	36,68
	b) Sommerfrucht	—	4,49	16,80	8,88	—	11,35	11,22	62,29
22. Mohn	—	0,01	6,79	1,06	0,22	0,02	—	—	8,10
23. Heil- und Gewürzpflanzen (Baldrian, Fenchel, Majoran, Kümmel, Pfefferminz usw.)	—	—	—	0,12	—	—	—	0,02	0,14
24. Andere Öl- und Handelsgewächse (Tabak, Flachs, Hanf- und sonstige Gespinnst- und Ölpflanzen)	—	—	3,11	16,02	—	0,13	1,50	—	20,76
25. Feldgemüse u. Gemüse im Erwerbsgartenbau	46,25	29,26	229,88	92,24	27,32	25,23	33,40	31,17	514,75
Ölfrüchte, Handelsgewächse u. Gemüse zus.	46,25	35,18	266,49	119,36	29,66	48,61	50,18	46,99	642,72
Futterpflanzen									
26. Rotklee in Reinsaat	9,00	226,81	415,58	439,88	356,60	984,51	75,79	252,51	2 760,68
27. Gemischter Anbau versch. Kleearten	1,17	3 080	110,68	251,13	22,32	106,58	45,09	39,14	606,91
28. Klee gras (Mischung von Klee und Gras)	10,93	86,95	697,23	1 477,98	61,63	250,59	257,00	100,10	2 942,41
29. Luzerne	3,97	229,05	732,07	868,90	40,37	69,71	491,48	501,80	2 937,35
30. Gemischter Anbau von Klee, Luzerne u. Esparsette	—	12,29	26,07	118,05	7,73	18,57	6,89	15,65	205,25
31. Gras, Anbau auf Ackerland zum Abmähen (Wechselwiese)	2,47	52,50	211,12	994,87	78,01	267,04	20,25	95,12	1 721,38
32. Gras, Anbau auf Ackerland zum Abweiden (Wechselweide)	1,57	17,82	90,02	207,57	22,38	64,10	15,83	20,09	439,38
33. Grünmais zur Grünfütter- und Gärfuttergewinnung	0,10	3,59	15,29	18,18	1,04	3,61	16,99	23,48	82,28
34. Wicken zur Grünfütter-, Gärfutter- und Heugewinnung	5,25	21,50	92,49	149,76	22,42	61,49	33,95	27,67	414,53
35. Süßlupinen zur Grünfütter-, Gärfutter- und Heugew.	—	1,19	2,55	3,66	0,15	3,86	0,10	—	11,51
36. Sonstige Hülsenfrüchte sowie Mischfrucht zur Grünfütter- und Gärfuttergewinnung	—	10,70	12,96	26,67	2,82	5,18	7,17	9,21	74,71
37. Alle anderen Futterpflanzen (Spörgel, Futterseil usw.)	—	4,43	4,42	21,28	1,22	0,84	2,13	2,11	36,43
Feldfutterpflanzen zus.	34,46	697,63	2 410,48	4 577,93	616,69	1 836,08	972,67	1 086,88	12 232,82
Gründüngung und Sommerbauäcker									
38. Zum Unterpfügen bestimmte Hauptfrüchte (Bitterlupinen, Wickgemenge, Senf, Serradella usw.)	—	9,68	5,64	21,79	23,60	18,04	4,48	5,33	88,56
39. Sommerbauäcker (beackerte, aber nicht bestellte Felder)	0,32	18,97	87,05	144,21	76,50	104,91	37,70	36,08	505,74
Ackerland zusammen (Summe I — 39)	278,65	4 791,96	14 575,99	19 114,35	5 230,94	12 887,56	4 726,29	6 618,04	68 223,78